

DEINE STADT

REGINAHAUS

Die alte Pracht ahnt man über den Clubs MAX & MORITZ, 089 BAR & Co. nicht mehr. Mit den Palastbauten zwischen Justizpalast und Künstlerhaus entstand 1907 auch das

REGINA PALASTHOTEL, eines der „schönsten Luxushotels Europas“ (Foto), es gehörte wie der *Bayrische Hof* der Familie Volkhardt. Die Bälle und Tanztees waren einmalig in München, im April 1924 kommt von hier die erste Jazz-Sendung in einem deutschen Radiosender. Exakt 20 Jahre fallen die Bomben. Die beschädigte Fassade wird komplett entfernt, nur der Vorbau zum Eingang bleibt erhalten.

Schon 1946 wird die neue Fassade hochgezogen und der erste Nachkriegsfilm mit Hildegard Knef gedreht. In den zerstörten Zimmern logiert Prominenz, US-Minister Kissinger bleibt stundenlang im Aufzug stecken und Graf von Poggi kommt im dreckigen Unimog vorgefahren. In der Eingangshalle finden die prunkvollsten Fasnachtsbälle statt, und in seinem Restaurant „Aubergine“ (heute: **BABY**) geht Eckart Witzigmann steil und ist weltbekannt, als ihm 1993 das CSU-geführte KVR wegen Koks-Besitz den Laden schließt.

Mit der glanzlosen Fassade verliert inzwischen das Hotel an Bedeutung, nach den Hotelneubauten zu Olympia 1972 hat München sowieso 10.000 Hotelbetten zuviel. 1975 kauft der *Lebensversicherungs- und Begräbnisverein von 1871* (heute IV1871) das Haus. Die Hotelzimmer werden zu Büros, Küche und Lagerkeller zu Diskotheken. Im **CHARLY M** finden zwischen Palmen und Marmortischen die Schickeria-Kids ihre Heimat. „*Krawatte, keine Turnschuhe & Jeans*“, rät ein alter München-Guide, im luftigen Alter von 16 dreht **DJ ROMEO** die Teller, die hoffnungslos überfüllte U14-Party Sonntag nachmittags rockt der kaum ältere **TOM NOVY**. BlackMusic ist angesagt, sehen und gesehen werden. 1993 wird daraus Süddeutschlands größter Gayclub **SOUL CITY**, 2008 das **MAX & MORITZ**.

Die wirklich Wichtigen treffen sich im neuen Anbau: Das **NACHTCAFE** war außer dem P1 Münchens einziger Laden ohne Sperrstunde, Taxler hassten es: Die Gäste kamen entweder vom P1 oder vom Park Café, beides keine wirklich lukrativen Strecken. „*Wer hier allein rausgeht, ist selber schuld*“, rät unser München-Guide. Chef Wolf steht selbst an der Tür und sortiert streng, täglich spielen Live-Bands, bis 2005. Seither ist hier das **PACHA** und daneben die Diskothek **REGINA'S**, die die berühmten Fasnachtsbälle des Hotels weiterführt. Seit 2007 ist hier die **089 BAR**.



DEINE CLUBS

DIE ROTE SONNE



Das einstöckige Café am Regina Palast Hotel überlebt den Bombenhagel nicht. Heute ist hier der Eingangsbereich zur **ROTE SONNE**, dem Keller des Cafés. Mit dem neuen Diskothekenanbau darüber wurde auch er zum Club. Den Anfang machte *Edith Schmidt* mit ihrem **WHY NOT**. Mit ihrem kleinen Club ist sie damals eine Institution wie heute Michi Kern; ihr Göttergatte Werner produzierte das Musical *Hair*; seiner Sängerin **DONNA SUMMER** hat er wohl nicht viel gezahlt - sie arbeitete als Barmädel im *Why Not!* Unter den Gästen ist auch Musikproduzent *Giorgio Moroder*, gemeinsam werden beide weltberühmt. Auch Dauergast *Alfred Birolek* lernt Donna hier kennen; beide sind bis heute dicke Freunde. Einmal vertritt Partygast *Prinz Carl Gustav*, heute König von Schweden, den Türsteher, *Leonard Bernstein* und *Thomas Gottschalk* feiern rauschige Feste. Musik und Club sind völlig unkommerziell, aber in den 80ern kommt die Schickeria-Szene. Die Neureichen gehen nun ins P1 oder Park Café, ins *Why Not* zieht das *Open Gate* ein, ein paar Jahre später die *CB Dancehall*, es ist das Zeitalter der Black Music.

Beide Clubs sind weder besonders erfolgreich noch berühmt; erst Anfang der 90er wird's wieder spannend: Mit dem **FORTUNA** zieht ein Lesbian-Club ein. Aber auch das andere Geschlecht wird bedient - 1996 schafft es der Club in die Schlagzeilen, als der CSU-Kreisverwaltungsreferent Uhl (der gleiche, der Witzigmann's Restaurant schließen ließ, siehe links) mit Entsetzen erfährt, dass bei einer Jack-Off-Party nicht etwa nur die Jackets ausgezogen werden...

Ins Visier der elektronischen Partyszene kommt der Club ab 1998 als Afterhour-Location: Donnerstagsfrüh für die Leute aus dem Nachtwerk; Samstag & Sonntag sowieso, auch Sven Väth verbringt hier manche Afterparty. Das Nachtgeschäft lässt aber zu wünschen übrig, die Chefin schließt den Club - gleichzeitig müssen *DJ Upstart & Co* wegen Behördenauflagen ihr **ULTRASCHALL** im Kunstpark Ost verlassen. 2005 startet Upstart mit einem frischen Team das dritte legendäre Kapitel in diesem Raum: Die Rote Sonne. Es ist ein Neustart für den kompletten Maximiliansplatz: Erst folgt das Pacha, dann 089 Bar, Max'n'Moritz, Baby, und das ChacaChaca.